

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umgebenes
Gebiet (einschl. Postgebühren).

Druck und Verlag von Walter Böge in Eltville.



Einzelverkaufsstellen: 15 Pfg. die halbjährige Post-Zeit.
Abnahme der Post-Zeit 50 Pfg.

Abgaben werden für die Dienstagsnummer des Rheingauer Beobachters, für die
Sonntagsnummer des Sonntagsblattes erhoben.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 14.

Eltville, Samstag, den 17. Februar 1917.

48. Jahrg.

Glanzleistung eines unserer U-Boote.

51 800 Tonnen an einem Tage von einem U-Boot versenkt.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Kartoffelhöchstpreis.

Mit Wirkung vom 16. Februar an wird der Höchstpreis für Kartoffeln im Kleinhandel allgemein — auch bei pfundweisem Verkaufe durch den Erzeuger — auf 6 M. 50 — für ein Zentner festgesetzt.

Die Festsetzung vom 12. September 1916 tritt gleichzeitig außer Kraft.

M. d. S. H. e. m., 12. Febr. 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 15. Februar 1917.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In letzter Zeit haben sich an der Front zwischen Armentières und Arras zahlreiche Gefechte von Aufklärungs- und Abwehrkämpfen abgespielt. Der Gegner hat bei seinen heftigen, teils mit teils ohne Feuerunterstützung angestellten Unternehmungen beträchtliche Verluste erlitten. In unserer Hand gebliebene Gefangene brachten wertvolle Aufschlüsse, die durch die Ergebnisse der letzten Tage mit Geschick durchgeführter Erkundungsvorstöße ergänzt worden sind.

Westen war zwischen Serre und Somme unter Einfluß vieler schwerer Geschütze der Artilleriekampf vornehmlich in den Abendstunden stark. Infanterieangriffe erfolgten nicht, es kamen in unserem wirksamen Feuer nur kleine Vorstöße gegen einige unserer vorgeschobenen Posten zu Stande, die beschleunigt auf unsere Hauptkampfstellung auswichen.

Vom Kanal bis zu den Vogesen begünstigte klare Luft die Fliegeraktivität.

Die Gegner verloren gestern 7 Flugzeuge, von denen Leutnant von Nischhofen 2 — seinen 20. und 21. Sieg im Luftkampf — abschloß.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bahn von Rowl nach Rudau überfiel eine unserer Stützabteilungen eine russische Feldwache und brachte 41 Gefangene zurüd.

Südwestlich davon, bei Risslin, holten Stoßtrupps 30 Russen und ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Nördlich der Bahn von Błozow nach Tarnopol glückte ein gut angelegter, mit Schweiß durchgeführter Unternehmen im vollen Umfange. Nach kurzer Feuerentwicklung drangen Stoßtrupps etwa 100 Meter tief in die russischen Linien ein, nahmen die Besatzung von 6 Offizieren, 275 Mann gefangen und hielten sich 5 Stunden in den feindlichen Gräben. Inzwischen gelang es den Mineuren, die ausgedehnten Minengänge zu zerstören und unter unsere Stellung geführte geladene Stollen unschädlich zu machen.

Front des Generals Erzherzog Josef.

Keine besonderen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenhausen.

An der Putna wurde ein russischer Posten aufgehoben, am Sereth der Vorstoß mehrerer Kompagnien zurückgewiesen.

Der Hafen und militärisch wichtig Anlagen von Galatz wurden wirkungsvoll beschossen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister:
Luden dorf.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Februar.

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Nordöstlich von Armentières, südlich des Kanals von La Bassée und im Sommergebiet war die Artillerietätigkeit bis in die Nacht gesteigert. Ansammlungen feindlicher Infanterie in den Gräben nördlich von Armentières westlich von Lens und auf beiden Ankreuzern wurden von uns unter Vernichtungsfeuer genommen. Angriffe haben sich nicht entwickelt.

Auf dem Westufer der Mosel wurden bei Borchhöfen von Erkundungsabteilungen 44 Gefangene, meist aus der 3. französischen Division zurückgebracht.

Bei Tag und Nacht war beiderseitige Fliegeraktivität groß. Die Gegner verloren im Luftkampf durch Verlust von Flugzeugen und Infanterieverlusten 7 Flugzeuge.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne wurde südlich von Ribent nach wirksamer Vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer ein Angriff von unserer Infanterie mit Umsicht und Geschwindigkeit zu vollem Erfolg durchgeführt. Im Sturm wurden auf der Champagne Fe. und auf Höhe 185 4 feindliche Linien in 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiefe genommen. 21 Offiziere und 837 Mann sind gefangen; 20 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer als Beute eingebracht. Unsere Verluste sind gering, der Franzose erhöhte die seinen bei vergeblichen Gegenangriffen, die er am Abend und heute früh gegen die ihm entziffene Stellung führte.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Zwischen Mosel und Dniester war bei Schneesturm und Kälte nur an wenigen Abschnitten die Gefechtsaktivität lebhaft.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Söllinger.

(61. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ja. Wenigstens soweit er darüber verfügte. Er brauchte sich darum freilich noch nicht für einen Bettler zu halten; denn ein Großheim, dessen einziger Blutsverwandter er ist, wird ihm ohne Zweifel all seinen Besitz hinterlassen. Aber dieser Großheim kann trotz seines hohen Alters noch Jahre leben, und bis dahin ist Eberhard tatsächlich ein armer Mann, der sich Einschränkungen auferlegen und vielleicht sogar Schulden machen muß.“

„Sie sagen“, entgegnete Reuthold, „Ihr Verlobter hätte es ohne Ihr Wissen getan, und ohne daß irgend jemand davon erfahren hätte. Wie aber geht es zu, daß Sie trotzdem so genau davon unterrichtet waren?“

„Ich hatte den Zusammenhang erraten. Zwar hatte ich den Prozeßgegner meines Vaters nur ein einziges Mal gesehen und gesprochen, aber diese Begegnung hatte genügt, mich den Mann bis auf den Grund seiner Seele durchschauen zu lassen. Als er plötzlich — mein Vater hatte den Rechtsstreit in der ersten Instanz bereits verloren — ansehend aus freien Stücken erklärte, auf eine weitere Verfolgung seines Anspruchs zu verzichten, weil aus von ihm gefundenen Dokumenten seine Haltlosigkeit hervorgehe,

da wußte ich auf der Stelle, daß dies nicht der wahre Grund des Verzichts sein könne. Und ich erinnerte mich jetzt einer Unterhaltung, die ich einige Wochen früher mit Eberhard über den Gegenstand gehabt hatte. Wir waren ja so gute Freunde, und ich hatte mich daran gewöhnt, ihn zum Vertrauten aller meiner kleinen und großen Kummernisse zu machen. Der Prozeß aber hing damals über Wallente wie eine drohende Wetterwolke, und ich zitterte um das Leben meines Vaters, der sich in Groll und Sorge zerrieb. Gerade weil ich wußte, daß auch Eberhard nicht helfen könne, offenbarte ich ihm rückhaltlos all meine Angst und Qual. Wohl sprach er davon, daß er meinem Vater mit Freuden alles, was er besitze, zur Abfindung des gefährlichen Gläubigers zur Verfügung stellen würde; aber er war gleich mir von vornherein überzeugt, daß ein derartiges Anerbieten mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden würde. Als dann unerwartet die erlösende Wendung eintrat, war es mein erster Gedanke, daß Eberhard seine Hand dabei im Spiel gehabt haben könnte. Und ich fing an, ihn zu beobachten. Es konnte mir nicht entgehen, daß sein Benehmen gegen mich sich seitdem verändert hatte. Er ließ sich viel seltener auf Wallente blicken als bisher, und er zeigte mir gegenüber eine Scheu und Zurückhaltung, die unserm Verkehr sonst ganz fremd gewesen war. Er fühlte eben sein Gewissen bedrückt, und er glaubte außerdem, mich durch seine hochherzige Tat für immer verloren zu haben. Er selber hat es mir später eingestanden.“

Verzeihung — aber wenn ich alles Bisherige verstanden habe — dies verstehe ich nicht ganz. Gerade durch diese hochherzige Tat hat er Sie doch, wie ich denke, gewonnen!“

„Sie vermögen eben noch immer nicht den rechten Maßstab für die Beurteilung dieses Mannes zu finden, für den Ehre und Ritterlichkeit die höchsten aller Begriffe sind. Er liebte mich, und er hatte gehofft, daß ich eines Tages seine Frau werden würde. Aber er war meiner Gegenliebe nicht hinlänglich sicher, um sich mit einer offenen Erklärung hervorzuwagen. Natürlich hatte er nie etwas anderes gehofft und gewollt, als daß ich aus reinstem Herzensantrieb und aus eigenem freien Entschlusse die Seine werden sollte. Die Hilfe aber, die er ungebeten meinem Vater hatte zuteil werden lassen, mußte ihn, wenn sie eines Tages trotz seiner Bemühungen offenbar wurde, dem Verdacht aussetzen, als hätte er sich damit meinen Besitz sichern wollen. Und die Gefahr einer derartigen Mißdeutung war es, die ihn beunruhigte, mich fast wie eine Fremde zu behandeln. Ich war nicht gleich im Anfang scharfsichtig genug, das alles so klar zu durchschauen, wie ich es Ihnen jetzt darlege. Dachte ich doch überhaupt nicht daran, daß Eberhard mich mit anderen Augen als denen des Jugendfreundes und des guten Kameraden ansehen könnte!“

(Fortsetzung folgt.)

An der Bistritz-Solotwinka wiesen unsere Vorkosten südwestlich von Borohodban einen russischen Angriff ab.

An der
Seeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef
und bei der

**Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.**

ist die Lage unverändert.

Macedonische Front.

Nichts Neues.

**Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.**

Der Kaiser an die Marine.

WTB. Berlin, 15. Februar. Das Marineverordnungsblatt vom 15. Februar veröffentlicht folgenden Befehl des Kaisers: An meine Marine! In dem bevorstehenden Entscheidungsschlampf fällt meiner Marine die Aufgabe zu, das englische Kriegsmittel der Ausbuhung, mit welchem unser gefährlichster und hartnäckigster Feind das deutsche Volk niederzwingen will, gegen ihn und seine Verbündeten zu führen, durch die Bekämpfung ihres Seeverkehrs mit allen zu Gebote stehenden Mitteln.

Hierbei werden die U-Boote in erster Reihe stehen. Ich erwarte, daß diese in weiser Vorsicht rechnerisch überlegenen entwickelten, auf leistungsfähigen, leistungsfähigen Werften geführte Waffe im Zusammenwirken mit allen anderen Kampfmitteln der Marine und getragen vom dem Geiste, der sie im ganzen Verlaufe des Krieges zu glänzenden Taten befähigte, den Kriegswillen unseres Gegners brechen wird.

**Großes Hauptquartier, 12. Febr. 1917.
Wilhelm.**

Ein Danktelegramm des Kaisers an die Kronprinzen-Armee.

WTB. Berlin, 16. Februar. Et. Majestät der Kaiser sandte anlässlich des Erfolgs bei Ripoi dem Oberbefehlshaber der Seeresgruppe Kronprinz, Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs, folgendes Telegramm:

Führer und Truppen, die bei dem gestrigen Angriff in der Champagne sich durch planvolle Vorbereitungsarbeit und schnelle Durchführung ausgezeichnet und bewährt haben, spreche ich meine Anerkennung und meinen Dank aus. In Zusammenwirkung aller zu demselben Ziele lag dieser, liegt jeder Erfolg.

Wilhelm I. R.

Ausser Steuervorlagen eine neue Kriegs-Kreditvorlage für den Reichstag.

* Berlin, 15. Februar. Der Reichstag wird sich nach seinem Zusammentritt außer neuen Steuervorlagen — es soll ein 20-prozentiger Zuschlag zur Kriegsgewinnsteuer, eine nach Qualität gestaffelte Kohlensteuer und eine Steuer auf Eisenbahn, Binnenwasserfahrt und Straßenbahnverkehr geplant sein — auch mit einer neuen Kreditvorlage zu beschäftigen haben. Man geht kaum fehl in der Annahme, daß die neue Forderung noch etwas höher sein wird als die zuletzt bewilligte, die bekanntlich 12 Milliarden betrug.

Eine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser.

* Wien, 14. Februar. Kaiser Wilhelm empfing gestern den Schriftsteller Hans Müller, den Verfasser des Dramas „Könige“, in Audienz. Müller erzählte darüber in der „Neuen Freien Presse“:

Der Kaiser sprach zuerst über die Aufführung der „Könige“ in Berlin und verwies die Schriftsteller auf den unerschöpflichen Brunnen der deutschen Vergangenheit, in dem eine Fülle von Gold noch ungenutzt liege. Seit

Zur gefl. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Lesern und Inserenten teilen wir hierdurch mit, daß wir trotz der Kriegszeit für die lokalen Anzeigen von Etwille einen besonderen billigen Preistarif eingeführt haben und zwar berechnen wir alle

kleinen einseit. Anzeigen bis 10 Bl. zu netto 25 Pfg. und solche von 10 bis zu 20 Bl. zu netto 50 Pfg.

Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen, Dankanzeigen berechnen wir bis zu 25 zweispaltigen Zeilen mit netto 2.00 Mk.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art von hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die allerhöchsten Rabatte bewilligt.

Bereitne erhalten auch jetzt noch auf alle Inserate 66 2/3 % Rabatt.

Um unsern geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu kommen, werden jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten Quartalsquittung zwei Inserate bis zur Höhe von 10 einseitigen Zeilen

umsonst aufgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inserenten von dieser Vergünstigung auch weiterhin in der weitgehendsten Weise Gebrauch machen.

Zugleich bemerken wir noch, daß der „Rheingauer Beobachter“ sämtliche Nächt. Bekanntmachungen frühzeitig veröffentlicht; derselbe ist infolge seiner nachweisbar größten Abonnentenzahl hierseits das beste Injektionsorgan für Etwille und Umgebung.

**Hochachtungsvoll
Expedition des „Rheingauer Beobachters“,
Verlag von Alwin Voege.**

früherer Jugend, sagte der Kaiser, gehen mir ein paar Gedanken nach, die nach Vertiefung durch den Dichter verlangen. Das ist der Oligotrophie Theobald, der im letzten Teil von Hebbels „Nibelungen“ ja nur Epiphänomen geblieben ist. Da ist aus späterer Zeit Friedrich II., einer der schöpferischsten, und interessantesten Männer der noch lange nicht in seiner Größe erkannt ist. Da ist vor allem Karl V. Denken Sie sich, daß er mit Martin Luther zusammenkam. In das nicht einer jener ewigen Gegenstände, die auch auf der Bühne ewige Wirkungen erzeugen! Und nach einem kleinen Schweigen sagte der Kaiser langsam und ruhig hinzu: Wer weiß, wenn die beiden, Karl und Luther, wirklich zusammengekommen wären, wer weiß, wo heute das deutsche Volk stünde.

Auf den Krieg übergehend, fragte der Kaiser: Wissen Sie, daß wir in Belgien alle Kirchen, alle alle Kunstdenkmäler sorgsam erhalten, daß wir alles, was nur irgendwie historischen Wert hat, schützen und restaurieren? Ja, wir sind eben Barbaren.

Ueber seinen Brief an den Kaiser vor dem Friedensangebot sagte der Kaiser: Dieser Brief mußte geschrieben haben, dieser Schritt mußte getan werden; jetzt weiß doch die ganze Welt, wer diejenigen sind, die der Menschheit weitere Qualen auferlegen. Ueber den Krieg selbst, so bemerkt der Kaiser, vergißt man schon, daß die Entente die Mörder des Erzherzogs Franz Ferdinand schlug. Wozu ist das Gedächtnis der Welt! Als ich heute dem Oberbefehlshaber meines vereinigten Heeres, dem Baron Rumerfeldt, sah seit jenen Kämpfen der Frühlingstage zum ersten Male, da kam es mir wieder ganz stark zum Bewußtsein: Ueber unseren Feinden liegt doch vom Anfang an der Schatten eines Verbrechens! Auf unserer Seite ist Recht und Gerechtigkeit — und ihnen zum Triumph zu verhelfen, muß jede blanke Waffe uns willkommen sein.

Mit Bezug auf den Tauchbootkrieg sagte der Kaiser: Sehen Sie doch die europäischen Neutralen. Lesen Sie die schwedische Antwort, dieses wie für die Engländer geschriebene Dokument. Nun wissen wohl die Neutralen schon insgeheim, wie sie unsere Kraft, aber auch, wie sie unseren Willen zum Frieden einzuschärfen haben. Zum ersten Male sieht in gewissem Sinne der erklärte Wille der kleinen Staaten gegen die angelfächliche Welt und Napoleons Kontinentalsperre wird aus einem Phantom zur Wirklichkeit zu einer, die England härter trifft, als alles bisherige.

Zum Seefrieg.

Neue Versenkungen.

WTB. Berlin, 14. Februar. Von den am 12. Februar als versenkt gemeldeten sieben Dampfern und 3 Segelschiffen mit einem Gesamttonnage von 22 000 Bruttoregistertonnen hatten fünf Schiffe von 13 100 T. getreift, zwei von 1700 Tonnen April, eines von 1700 Tonnen Grubenholz und zwei von 5500 Tonnen Kohlen geladen.

Außerdem wurde auf derselben Unternehmung noch ein Dampfer von 3000 Tonnen mit 4000 Tonnen Kohlen für Italien versenkt.

51 800 Tonnen an einem Tage von einem U-Boot versenkt.

WTB. Berlin, 16. Februar. Innerhalb 24 Stunden wurden von einem unserer U-Boote neuerdings versenkt:

- ein Hilfskreuzer von 20 000 Bruttoregistertonnen,
- zwei Hilfskreuzer oder Transportdampfer von je 13 600 Bruttoregistertonnen,
- ein Transportdampfer von 4600 Bruttoregistertonnen.

Insgesamt 51 800 Bruttoregistertonnen.

Von den am 13. Februar als versenkt gemeldeten sechs Dampfern und 1 Segelschiff von insgesamt 25 000 Bruttoregistertonnen führte ein Dampfer 1000 Tonnen Fein, 1500 Tonnen Weizen, 2000 Tonnen Hafer und ein Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen Petroleum nach England.

Als Gefangene wurden eingebracht: drei Kapitäne, zwei Ingenieure, ein Funkentelegraphist. Zwei von den Dampfern waren bewaffnet.

Das französische Torpedoboot 317 verloren gegangen.

TU. Lugano, 10. Febr. Das französische Torpedoboot 317 ist am 28. Dez. 1916 verloren gegangen.

Versenkung von zwei großen englischen Weizen-dampfern.

WTB. Barcelona, 16. Februar. Aus Alexandria eingetroffene Schiffsmannschaften berichten, daß in den Tagen vom 20. bis 29. Januar 2 mit Weizen beladene englische Dampfer von 11 000 und 10 000 Tonnen vor dem Hafen durch U-Boote versenkt wurden. Hafenarbeiter von Alexandria erklärten, daß die von dort verkehrenden englischen Bazarerschiffe ausschließlich zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Saloniki benutzt würden.

WTB. Stockholm, 16. Januar. Es verlautet, daß fünf schwedische, von England mit Kohlen nach Schwedische Häfen ausgelaufene Dampfer in dem Nordseesperregebiet versenkt worden seien.

Die amerikanischen Versuchs-Dampfer.

* Bern, 14. Februar. Der „Temps“ sagt, nach bestimmten Informationen hätten die Schiffe „Rochester“ und „Orleans“ die amerikanischen Gewässer noch nicht verlassen.

* Bern, 14. Februar. Der Vorkämpfer Gerard ist um sieben Uhr nach Paris abgefahren.

WTB. Stockholm, 14. Februar. „Nyt Nyheter“ fragt warum die Amerikaner, die auf dem Recht freier Fahrt für amerikanische Fahrzeuge pochen, dieses Recht nicht durch die Fahrt nach Hamburg, Stettin und Triest beweisen.

35 000 Tonnen von einem U-Boot versenkt.

WTB. Berlin, 15. Februar. Das U-Boot, dessen bisherige Erfolge am 9. Februar mit 16 000 Tonnen bekanntgegeben wurden, hat im ganzen 35 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Unter keinen Umständen eine Einschränkung!

WTB. Berlin, 14. Februar. Aus dem Ausland kommen neuerdings Nachrichten, denen zufolge man dort glaubt, die Seesperre gegen England mit U-Booten und Minen wäre mit Rücksicht auf Amerika aus irgend welchen anderen Gründen abgeschwächt worden oder sollte abgeschwächt werden. Die Rücksicht auf die Neutralen gibt daher Veranlassung, nochmals mit aller Deutlichkeit zu erklären, daß der uneingeschränkte Krieg gegen den gesamten Seeverkehr in den erklärten Sperrgebieten jetzt in vollem Gange ist und unter keinen Umständen eingeschränkt wird.

Die Sorgen des Admirals-Lords.

WTB. Bern, 14. Februar. Ein Vertreter der „Parisien“ hatte eine Unterredung mit dem Briten Lord der Admiralität, Sir Edward Carson, der über den U-Bootkrieg sagte: Ich kann Ihnen die große Gefahr des U-Bootkrieges nicht verhehlen. Diese barbarische Waffe schafft uns das schwerste einseitige Problem. Sie gibt weder auf dem Meere einen einzigen britischen Seemann noch in der Admiralität ein einziges Mitglied des Admiralsstabes, das nicht Tag und Nacht arbeitet mit der Hoffnung, es zu lösen. Unsere Sorge dient nur dazu, uns zu neuer Anstrengung aufzufacheln.

Die treue Weithahrt der zwei amerikanischen Schiffe wirklich aufgegeben?

* Berlin, 15. Nach im „Vor-Abg.“ wird gesagt, daß beiden amerikanischen Schiffe, deren Ausreise und Weithahrt um das blaue Band des Ozean gemeldet wurde, hätten ihre Abfahrt nun doch wieder verschoben. Man könne im Interesse der amerikanischen Seeleute nur hoffen, daß diese Nachricht sich auch bestätigen werde und daß die Amerikaner ihren Plan endgültig aufgaben, der in der gewissenlosesten Weise in Verletzung zu führen.

Ernstliche Revolution auf Kuba!

Grosse Beunruhigung in Amerika wegen der Lage auf Kuba und in Mexiko.

WTB. London, 15. Februar. Die „Times“ melden aus Washington: Die Lage auf Kuba und Mexiko ist in den Vereinigten Staaten große Beunruhigung hervorgerufen. Auf Kuba brach eine ernsthafte Revolution unter Führung von Dones, dem früheren konservativen Präsidenten, aus, der mit dem konservativen Kandidaten Jago dem liberalen Monocel die Präsidentschaft streitig macht. Die amerikanische Regierung sympathisiert mit Monocel. Wenn die kubanische Regierung auferstanden ist, die Ordnung herzustellen, wird Amerika intervenieren.

Neue Reichssteuer-Projekte.

WTB. Berlin, 7. Februar. In einzelnen Blättern ist vor kurzem darauf hingewiesen worden, daß der Hauptauschuss des Reichstages deshalb einen Tag eher als das Plenum zusammentreten werde, weil er sich schlüssig machen sollte über die Beratungen des Reichshaushaltsrats, der Tag darauf dem Plenum zugehen wird, namentlich auch über Steuerentwürfe, die mit diesem Etatsentwurf gleichzeitig veröffentlicht werden. Ob der Hauptauschuss sich am 21. Februar mit neuen Steuerentwürfen zu befassen haben wird, wissen wir nicht. Denn diese Steuerpläne beschäftigen wohl noch den Bundesrat. Aber daß solche Steuerentwürfe bald dem Reichstage zugehen werden, ist außer Zweifel. Es ist früher schon angedeutet worden, daß zur Deckung der durch die Anleiheverzinsungen wachsenden Ausgaben zunächst eine Besteuerung des Verkehrs auf Bahnen und Wasserstraßen beabsichtigt sei. Ob außerdem noch andere Steuerentwürfe für die bevorstehende Session zu erwarten sein werden, steht noch dahin. Aber angesichts der wachsenden Höhe des Bedarfs ist es nicht unwahrscheinlich, daß man noch vor der definitiven Finanzregelung, die nach dem Kriege eintreten wird, weitere Steuerquellen sucht. Es liegt nahe, dabei an die in der Steuerliteratur und in parlamentarischen Kreisen schon oft empfohlene Abgabe auf die Kohlenförderung zu denken.

Totale u. vermischte Nachrichten.

Zus den Verlustlisten.

Josef Bender, Etwille, leicht verw.
Georg Sohn, Etwille, leicht verw.
Andreas Chariste, Radesheim, gefallen.
Jakob Hertig, Oberweiler, Etwille, bisher vermisst, gefallen.
Karl Wettsch, Altmannshausen, bisher vermisst, zur Truppe zurück.
Johann Krupp, Riedrich, schwer verw.
Philipp Eder, Etwille, vermisst.
Josef Jech, Etwille, gefallen.
Josef Rietz, Etwille, bisher vermisst, verw.
Simon Schwab, Riedrich, gefallen.
Gustav Weinel, Hattenheim, bisher vermisst, leicht verw.
Jakob Jundel, Etwille, bisher vermisst in Gefangenschaft.
Peter Bauman, Etwille, Gefangenschaft.
Heinrich Eglar, Unteroffizier, Altmannshausen in Gefangenschaft.
Anton Haber, Radesheim, gefallen.
Franz Schorlag, Hattenheim, vermisst.
Jakob Schlatter, Radesheim, leicht verw.
Georg Lang, Riedrich, bisher vermisst in Gefangenschaft.
Anton Berg, Unteroffizier, Hattenheim leicht verw.
Karl Verstoff, Winkel, leicht verwundet.
Karl Flich, Riedrich, leicht verw.
Josef Nebel, Hattenheim, leicht verw.
Johann Franz, Altmannshausen, vermisst.

Stills, 17. Februar. Wieder hat der Sohn einer unserer Mitbürger, Herr Emil Hildenbrand, das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse erhalten. Wir beglückwünschen diesen jungen Helden zu seiner hohen militärischen Auszeichnung.

Stills, 17. Februar. (Vorsicht im Gespräch über militärische Dinge.) Am 12. Februar ist eine Verordnung des Gouvernements Mainz ergangen, die jede Verbreitung von Maßnahmen der Heeresleitung unter strenge Strafe stellt. Größte Vorsicht im Gespräch über diese Dinge ist deshalb dringend geboten. Unter demselben Datum ist eine Verordnung des Gouvernements Mainz für Teile des Reichsbereiches erlassen worden, welche die Pflicht und die Pflicht, sich über seine Person auszuweisen (Pass- oder Passierschein) wesentlich verschärft. Verstöße werden nach dem Gesetz über den Belagerungszustand bestraft. Es kann daher allen Reisenden nur dringend angeraten werden, sich mit einem der örtlich abgehängten Reisepass oder Personalausweis, der Personalausweis und ein Bild des Inhabers aus neuester Zeit, sowie die eigenhändige Unterschrift enthält, zu versehen.

Stills, 14. Februar. (Sommerzeit vom 15. April bis 15. Sept.) Die Ermäßigungen über die Einführung der Sommerzeit sind nunmehr so weit vorgeschritten, daß man bestimmte Termine ins Auge faßt. Während im vorigen Jahre die Sommerzeit vom 1. Mai bis 30. Sept. dauerte wird sie in diesem Jahre vom 15. April bis 15. September durchgeführt werden.

Stills, 15. Februar. Am 15. Februar 1917 ist ein Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 31. Debr. 1915 betreffend Veräußerung, Verarbeitungen und Verwertung von Waren, Textil-, Werk- und Strickwaren (Nr. W. L. 761/12, 15. R. N. A.) erschienen, durch welche die zum Kleinverkauf in Warenhäuser und sonstigen offenen Ladengeschäften freigegebenen Mengen an wollenen und wolhabigen Strickwaren wiederum erhöht worden sind. Es sind nunmehr 60 v. H. der Vorräte, die sich am 31. Dezember 1915 bereits in Warenhäusern oder in sonstigen offenen Ladengeschäften befanden, zum Kleinverkauf oder zum Verkauf an Hausgewerbebetriebe freigegeben, mindestens jedoch 25 kg. Als Bedingung der Freigabe ist die Vorschrift bestehen geblieben, daß von demselben Verkäufer der gleiche Verkaufspreis. Weitere Freigabe von Strickwaren sind für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen worden; Einzelanträge auf Freigabe können jedoch nicht berücksichtigt werden. Der Vorverkauf der Nachtrags-Bekanntmachung ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

Stills, 17. Febr. (Wann beginnt die Kohlen-schiffahrt auf dem Rheine wieder?) Diese Frage steht gegenwärtig, wo der Kohlenmangel in Folge der Transport-schwierigkeiten sehr recht schwer empfunden wird, im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Wie uns nun aus Schiffsreisen berichtet wird, dürfte sich der Kohlen-transport auf dem Rheine recht bald wieder in normaler Weise abwickeln lassen. Der Rhein selbst ist jetzt völlig eisfrei. Auch die am Kammered und am Borsigshafen festliegenden Gismassen sind durch Sprengung v. völlig befreit. Main und Ahar sind ebenfalls von Treibeis vollständig frei. Weiterhin berichten die vom Niederrhein kommenden Schiffe, daß das Eis des völlig zu eisfreien Ruhrflusses jetzt mit raschem Erfolg durch Pionierarbeiten gesprengt wird. Dadurch werden die Hunderte bereits geladener Kohlen-schiffe, die bisher eingefroren waren, für den Transport flussaufwärts frei. Hoffentlich bringt die Schneeschmelze auch recht bald den für die Großschiffahrt notwendigen höheren Wasserstand.

Stills, 17. Februar. (Einstellung des Tauch-bootsverkehrs nach unbesetzten Ländern.) Tauchboot-Verbindungen nach unbesetzten Ländern werden von den Postämtern vorläufig nicht mehr angenommen.

Stills, 17. Februar. Es ist wiederholt zur Kenntnis der Behörden gekommen, daß die Schiffe, die sich den Anordnungen der Bekanntmachung Nr. W. L. 1640 6. 16. R. N. A. betreffend Beschlagnahme und Beschlagnahme der deutschen Schiffe und des Wollas-falles bei den deutschen Behörden vom 18. Juli 1916 entziehen. Insbesondere wird aufzuweisen auf den Zug-stand der Heeresverwaltung (gemäß § 12 der ange-zogenen Bekanntmachung) daß Schiffe auf Antrag ge-rige Mengen bis zu 5 t. Rohgewicht (Schmuckstoffe) aus eigenem Besitz zwecks Verwertung, Verfertigung und Verwendung in eigenen Haushalten der Kriegs-Rohstoff-Abteilung freigegeben werden, ein weitgehender Mißbrauch getrieben. Die militärischen Kommandos stellen sich er-lucht werden, durch energisches Eingreifen diese Miß-bräute zu verhindern und mit allem Nachdruck zu auf zu dringen, daß der beschlagnahmte Gegenstand der deutschen Schiffe tatsächlich in den Besitz der Heeresverwaltung beziehungsweise der Kriegs-Rohstoff-Abteilung eingebracht wird. V. Heldmannstraße 3. gelangt. Sofern die gerügten Mißbräute nicht unbedingt aufzuheben, wird sich die Heeresverwaltung gezwungen sehen, die in § 12 der ange-zogenen Bekanntmachung gemachten Ausnahmen auf-zuheben.

Firmen, die sich mit dem Einkauf beschlagnahmter Waren beschäftigen, sind im Körpergehalt folgende: A. G. Guggenheim & Co. in Frankfurt (Main), G. v. E. in Frankfurt (Main), Sonnenberg & Engel in Weimar, Vereinigte Filialhandlungen Rosenthal & Co. in D., Weimar.

Stills, 15. Februar. (Kriegsanleihe Versicherung.) In der letzten Zeit sind durch die Blätter Notizen erschienen, in denen über eine in Österreich eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung berichtet wird, auf das große Interesse hingewiesen wurde, da diese neuartige Verbindung von Lebensversicherung und Kriegsanleihe auch bei uns in Deutschland für die breite Öffentlichkeit Interesse habe. Handelt es sich doch um eine sehr zweckmäßige Förderung hauptsächlich der kleinen Zeichnungen und zwar auf den

Stücken Betrag, wobei sowohl der Zeichner wie auch das Kapital nur Nutzen schöpfen können. Hierzu sei kurz bemerkt, daß unsere einheimische Kassaulische Lebensversicherungsgesellschaft (verwaltet durch die Direktion der Kassaulischen Landesbank in Wiesbaden) in Verbindung mit der Landesbank vorwiegend schon bei der nächsten Zeichnung auf die 6. Kriegsanleihe diese Kriegsanleihe-Versicherung zur Durchführung bringen wird. Die Be-handlungen schweben noch. Sobald sie abgeschlossen sind, wird Näheres berichtet werden.

Stills, 10. Februar. Durch Einschränkung der Zahl der Eisenbahngäste, durch zunehmenden Mangel an geschultem Personal, an Gaspannen und Kraftwagen steigern sich die während des Krieges ohnehin bestehenden Schwierigkeiten im Postverkehr von Tag zu Tag. Sie werden in empfindlicher Weise vermehrt durch die unge-heurer wachsende Zahl der meist Leder-Sattel enthaltenden Privat-Einschreibepaket. Die besondere Behandlung solcher Sendungen erfordert Aufwendungen an Personal, Beförderungsmittel und Zeit, die bei dem eingetretenen Massenver-lehr, namentlich unter der Ungunst der gegenwärtigen Witterungsverhältnisse, nicht geleistet werden können, ohne die ordnungsmäßige Abwicklung des übrigen Postverkehrs in hohem Grade zu gefährden. Die Postverwaltung sieht sich daher zu ihrem Bedauern gezwungen, vom 7. Februar ab die Einschreibung bei Postpaketen bis auf weiteres aufzuheben.

W. Niedermüllers, 16. Febr. Am 5. Februar d. J. hat in Niedermüllers Herr Max Josef Goos, Inhaber der bekannten Firma Goos u. Koenemann, im Alter von 58 Jahren. Sein Freund und Geschäftskol-lege Herr Koenemann ist bereits im Mai 1910, 44 Jahre alt, aus seiner reichen Tätigkeit herausgerissen worden. Beide Männer waren miteinander innig befreundet und haben in schönster Weise einander ergänzend, seit dem Jahre 1885 ihr Geschäft von kleinen Anfängen mit Überwindung vieler Schwierigkeiten zu einer erstaunlichen Höhe gebracht. Obwohl Herr Goos schon lange krank war, hat er doch mit seltener Energie das Werk weiter ausgebaut und noch in den letzten Jahren wesentlich verbessert und verschönert. Schon dem mit der Bahn Vorüber-fahrenden und noch mehr dem Besucher der ausgedehnten Gärtnereien bietet der herrliche Blumenhof vom Früh-ling bis zum Spätherbst einen seltenen und immer wech-selnden Genuss. Auch muß uns der Gedanke der Gedanke mit Stolz erfüllen, daß die hier gezüchteten Blumen, Stauden, Sträucher und Obstbäume nach allen Welt-gegenden verandt und überall Freude bereiten und sowohl von dem Fleiß als auch von dem guten Klima des Rhein-gaues Zeugnis ablegen. Umso mehr ist es zu bedauern, daß die beiden Gründer der Firma schon so früh von ihrem Lebenswerk abgerufen sind. Ihr Name wird aber auch weiterhin seinen ehrenvollen Platz in der Welt behalten.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“.

27. Dezember. Russische Etappe in der Wolga durchbrochen. Seit 22. Dezember 8900 Russen gefangen. Rinnul Sarat in der Wolga eingekommen. A. der Westfront 9 feindliche Flugzeuge abgeschossen. 128 Schiffe durch ein russisches U-Boot versenkt.

28. Dezember. Bolle Siege der Armee Falkenhahn. Bei Rinnul Sarat insgesamt 10220 Russen gefangen. Die Russen von den Höhen östlich Rinnul Sarat geworfen. Fliegerkämpfe in Bessers im Balkan gefangen.

29. Dezember. Vertreibung der Russen aus Unkenbürgen. Die Rumänen im waldigen Gebirge gewonnen. Der D. N. in der Dobruđa gewonnen. Seizreicher Posthof westlich der Mas. Ein vollbeladener russischer Munitionsdampfer erbeutet. Die finnischen Staaten unterstützen Wilsons Frie-den-Vorschlag.

408 500 Tonnen Schiffsraum im November versenkt.

30. Dezember. Erfolgreiche feindliche Angriffe am „Toten Mann“. Russische Niederlagen in Sibirien. Russen versetzt den Feind in Nordmähnen. Deutsche Flieger bombardieren Sultana.

31. Dezember. Neujahrserlaß des Kaisers an Meer und Flotte. Die Entente lehnt unter Fredeken ab. Folge vor den Brüdern von Braila und Macin. Deutscher Artilleriekampf an der Somme.

Eingefandt. (Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur eine prägende Verantwortung.)

Zweiterlei Maß. Der hiesige Markt an macht bekannt, daß die Haus-haltungen Nr. 11-142 für heute auf der Freibank zu empfangen haben und zwar zu niedrigstem Preise von 1.60 p. B. Ganz abgesehen davon, daß es gerichtet wäre, Freibankfleisch von der Zeitung als ausländische Portion auszuscheiden und als wirtliches „Freibank“-Fleisch an Jedermann zu veräußern, erscheint es sonderbar, daß der Magistrat bei der Zuteilung dieses Fleisches nicht mit Haushaltung Nr. 1 sondern Nr. 11 angefangen hat. Sollte dies etwa eine Bevorzugung des Beständers sein?

Wir würden uns freuen, wenn die Herren Stadter-ordneten sich mit dieser Frage beschäftigen wollten und erreichen, daß in Zukunft Freibankfleisch auf die zuteil-gedachte Portion nicht mehr in Anspruch kommt. Zudem muß der Preis von 1.60 p. B. Freibankfleisch als außerordentlich hoch bezeichnet werden.

Einige zur „Freibank“ Bezeichnete.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stills.

Königliches Theater zu Wiesbaden.			
Wochenplan vom 18. bis 26. Februar 1917.			
Donnerstag, 18. Febr.	Ab. D.	„Die Götterdämmerung“	Anf. 6.30 Uhr
Freitag, 19. Febr.	Ab. A.	„John Gabriel Borkman“	Anf. 7 Uhr
Samstag, 20. Febr.	Ab. B.	„Tiefenland“	Anf. 7 Uhr
Sonntag, 21. Febr.	Ab. C.	„Der Troubadour“	Anf. 7 Uhr
Montag, 22. Febr.	Ab. B.	„Der fliegende Holländer“	Anf. 7 Uhr
Dienstag, 23. Febr.	Ab. D.	„Der siebente Tag“	Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 24. Febr.	Ab. A.	„Das Dreimäderlhaus“	Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 25. Febr.	Ab. C.	„Undine“	Anf. 7 Uhr
Freitag, 26. Febr.	Ab. B.	„Alt Heibelberg“	Anf. 7 Uhr

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.



Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. Februar. Amtl. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

An der Arois-Front und im Sommergebiet, besonders auf beiden Ufern der Arois erreichte der Artilleriekampf beträchtliche Stärke. An mehreren Stellen wurden englische Schützengruppen, südlich von Miramont ein nach Trommelfeuer einsetzender stärkerer Angriff abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz. An der Gère westlich von Berry an Boc und in der Champagne südlich von Ripont schlugen französische Vorstöße fehl.

Unsere Fliegergeschwader bewarfen wichtige Anlagen hinter der feindlichen Front ausgiebig mit Bomben. An der Somme floßen mehrere Munitionslager des Gegners in die Luft. Knall und Erderschütterung waren bis St. Quentin wahrnehmbar.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Front des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Bei Muzi südwestlich von Bud, bei Zborow südlich von Brzezany und südwestlich von Stanislaus scheiterten russische Unternehmungen.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef. Auf den Höhen nördlich des Dostales haben sich seit Morgengrauen Kämpfe entsponnen. Bei der Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Radenjen und an der Mazedonischen Front hat sich die Lage bei geringer Gefechtsintensität nicht geändert.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bathl Kirchengemeinde
Sonntag, den 18. Februar
6.45 Uhr Frühmesse, (Seminarfeier fällt aus).
8.45 Uhr Heilige Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr sakramental. Bruderschaft mit Umgang.
4 Uhr Mitternachts.
Abends 7 Uhr Vortandacht.
An den Werktagen:
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Pfarrmesse.
8 Uhr hl. Messe.
Dienstag Abend Vortandacht mit Orgel.
Freitag Fastenpredigt.
Mittwoch:
8 Uhr ein Amt, vorher die Vesperung.
Elisabethenkapelle (Krankenh.)
Sonntags: 7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr hl. Messe.
Werktag:
Montag, 19. Februar Vortandacht.
6 Uhr ein Amt, nachher hl. Messen. Abends 6 Uhr letzte Stunde.
7.15 Uhr hl. Messe.
7.45 Uhr hl. Messe.
Täglich 6.00 Uhr Andacht.

Am 15. 2. 17. ist eine Nachtragbekanntmachung zu der Bekanntmachung Nr. W. 1 761/12 15. R. R. A. vom 31. 12. 15. betreffend

Veräusserungs-, Verarbeitungs- und Bewerkungsverbote für Web-, Trikot-, Wirk- und Strickgarne

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4591] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellverttr. Generalkommando
18. Armee Korps.



Danksagung.

Für die so vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meiner unvergesslichen Frau, unserer so guten Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter, Tante und Cousine

Frau Lotte Wagner
geb. Schultze

sprechen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Besonders herzlichen Dank den Diakonissen für ihre liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Weckerling für die trostreichen Worte, sowie für die grossen Kranz- und Blumenspenden und Teilnahme am Begräbnis.

Eltville, Frankfurt a. M., Berlin, Milwaukee (Amerika), Dessau, Göttingen (Rügen)

den 16. Februar 1917.

Der tieftrauernde Gatte
Jos. Wagner
nebst Kinder und Eltern.

4592]

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Kunden wiederholt, uns vorzeitig bei beabsichtigter Neuanschaffung von Heizapparaten, Motoren und dergleichen Kenntnis zu geben, damit wir Auskunft erteilen können, welche Spannungen zu wählen sind, bzw. ob die vorhandenen Anlagen für den Neuanschluß noch ausreichen.

Rheingau Elektricitätswerke.

Altiengeellschaft.

Eltville a. Rh.

4594]

Elektrische Kupferleitungen

aus nicht mehr in Betrieb befindlichen Anlagen haben heute hohen Wert. Ich kaufe solche Leitungen zu den besten Preisen und entferne sie auf Wunsch selbst kostenlos aus der Anlage. Benachrichtigung durch Postkarte erbeten und möglichst Rufer einsehen. Auf Wunsch komme ich persönlich zur Besprechung.

G. Schupped, Mainz,

Kaiser Wilhelm-Ring 39.

4595]

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer

ca. 1000 Halbstück
Rheingauer Weine

weitens den grössten Teil 1915er
lassen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

in der Zeit vom 10. Mai bis inkl. 6. Juni
1917 versteigern.

4596]

Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer

Mainzer Zentral-Saatstelle

Erstes und ältestes Samenhaus Rheinheffens

... Begründet 1815. ...

Joh. Georg Mollath

mit Mainz

Markt 27, gegenüber dem Kriegswärzeichen. — Fernruf 1617 —

Hochgezüchtete Runkel-(Dindur)Saaten

Eckendorfer, Vilmarins, Oberndorfer, Ritzches Ideal, Friedrichswerther.

Prima Ales- und Grassaaten.

Erstklassige rheinische Gemüseamereien

Blumensamen, Blumenwiebeln in allen Sorten,

Gartengeräte, Düngemittel, Vogelfutter u. u.

Zur gefl. Beachtung! Meine werthe Kundschaft mache ich darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft nur in Mainz und Dieblich, nicht aber in Wiesbaden betreibe, und bitte mich daher mit ähnlich lautenden Firmen nicht zu verwechseln. Ich lasse in Rheinheffens nicht weissen, bzw. keine Bestellungen ein sammeln. Die seither findet mein Verkauf nur in Mainz, bzw. Hiltale Dieblich am Rh. statt. Bestellungen werden schon jetzt entgegen genommen und zur gegebenen Zeit frachtfrei ausgeführt. — Durch rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage, auch im 3. Kriegsjahr alle Ansprüche meiner werthen Kundschaft voll und ganz zu befriedigen.

Mit deutschem Gruß

4598]

Joh. Georg Mollath.

Prima hannoverantische

= Ferkel =

Reis zu haben bei

4542]

Crass, Schweinehandlung,

Schierstein, Mittelstraße 15

Gothaer Feuerversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1921 eröffnet.

Der Ueberschuss des Geschäftsjahres 1916 beträgt
für die Feuerversicherung:

74 Vom Hundert

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-Versicherung gemäss der niedrigeren Einzahlung ein Drittel des vorstehenden Satzes, rund 25 Vom Hundert. Der Ueberschuss wird auf den nächsten Beitrag angerechnet, in den im § 11 Abs. 2 der Bankstatut bezeichneten Fällen bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt bereitwilligst die unterzeichnete Agentur.

Eltville, im Februar 1917.

Josef Fellmer,

Eisenwarenhandlung.

4593]

Steuer- Erklärungen
1917

für die Berechnung der Einkommen-Ergänzungs- und Besitztsteuer (Vermögenszuwachs) sowie Schriftsätze aller Art werden abgemacht angefertigt durch das

Steuer- und Rechtsbüro

Ph. Mohr,

Eltville, Schwalbacherstrasse 36.

4511]

Wein-Versteigerung.

Mittwoch, den 7. März, mittags 12 Uhr.

im Saale des Gasthauses „Zum Engel“ in Erbach im Rheingau

Königlich Prinzliche Administration zu

Schloss Reinhartshausen

(Mitglied d. Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer)

37 Halbstück 1915er) Erbacher und

18 „ 1916er) Dattenheimer

aus den Lagen: Markobrunn, Wilsbrunn, Ruffbrunn,

Rheinhell, Brühl, Honigsberg, Kahlig, Herrberg, Vohren-

stein, Stadel, Engelmannsberg usw. versteigern.

Allgemeine Probetage am 26. Februar und 6. März

im Reiterhause zu Schloss Reinhartshausen.

Proben werden nach Auswärts nicht abgegeben.

4594]

Sieben eingetroffen

Neue Serien-

Postkarten

Bapierhandlung Alwin Boege, Schwalbacherstrasse.

Im Rheingau

suchen schön gelegene verlässliche

Wiesen. Nachfr. liegen vor.

A. B. Kemp u. Co.

4589] Neuwied.

Garten oder Acker

in der Nähe der Stadt zu verkaufen.

Wien, Friedrichstr. 2.

Weinkeller

für 10 bis 15 Halbstück zu verkaufen.

gekauft. Offerten mit R. B. 10

an d. Exped. ds. Bl. erbeten.

4590]

Suche neue freistehende

Reiter

(fog. Patent) zum zusammenklappen zu kaufen.

Philipp Nagel, Mainz,

Große Bleiche 23.

Erodene Buchenholz

6, 7, 8, 9 cm. zu kaufen

sucht.

Karl Blumer & Sohn,

Wiesbaden, Dohdestrasse 1.

— Fernsprecher 118 —

4591]

Habe ein vorzügliches

Konzert-Pianino

neu, mit Garantieschein, alt-

nommiertes Fabrikat in teilwe-

gegenrechnung von 2000 M. zu

geben. Best. Angebote um

„Weintausch“ an Haasenstein

Bogler u. Co., Karlsruhe.

4592]

Gute weingrüne

Stückfässer

zu kaufen gesucht.

Stückfässerei Edmüller

in Schierstein.

4593]

Metallbetten

an Priv. Kat. fre.

Holzrahmenmatr. Kinderbetten

Eisenmöbelfabr. Suhl i. Th.

4594]

Enanen-Ziege

zu kaufen gesucht.

Eltville, Walluferstr. 1.

4595]

Eine

3-Zimmerwohnung

mit Küche und Mansarde

vermieten.

Markt. 6.

4596]

Schöne Wohnung

mit Schausenster zum 1. 4. 11

h. verm. Wörthstr. 36 p. Rh.

1. Etage.

4597]

Eine

hübsche Wohnung,

2-3 Zimmer, Küche u. Zubeh.

zu vermieten.

Rh.: Friedrichstr. 22

4598]

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu mieten

gekauft.

Rh. i. d. Exped. ds. Bl.

4599]

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubeh. für 1. Apr.

zu vermieten.

Kourad Kabbinder,

4570] Taunusstrasse 31.

4570]

Schönes

Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumig

3-Zimmerwohnung

zu vermieten.

Naheres:

Taunusstrasse 26.

4571]

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm.

Rh. in der Exped. ds. Bl.

4572]

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Donnerstag, den 18. Februar.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. d.